

DAS KLOSTER

der „ARMEN DIENSTMÄGDE JESU CHRISTI“ in LINTORF

Schon Pfarrer Zitzen, der bis 1913 in Lintorf Pfarrer war, hatte daran gedacht, eines Tages für den Orden der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ ein Kloster zu bauen. Aber seine Abberufung nach Kaiserswerth vereitelte seinen Plan. Sein Nachfolger Pfarrer Johannes Meyer, ließ sich auch durch den Krieg nicht entmutigen, diesen Gedanken zu verwirklichen

Am 16. Juli 1916 hatte die kath. Kirchengemeinde Lintorf für 19 500 Mark das Anwesen der Eheleute Kaspar Heidel am Ritterskamp erworben, am 14. Oktober 1917 war zwischen dem Generalvorstand der Genossenschaft der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ zu Dernbach und dem Lintorfer Kirchenvorstand wegen der Gründung einer Filiale ein Vertrag geschlossen worden. Am 28. Oktober 1917 konnte das Schwesterhaus dann feierlich eingeweiht werden.

Die Vertragsurkunde, die heute ein wichtiges Dokument unserer Lintorfer Kirchengeschichte darstellt, hatte folgenden Wortlaut:

Im Jahre des Heils 1917 unter dem überaus segensreichen Pontifikate Seiner Heiligkeit Papst Benediktus XV. und der glorreichen Regierung Wilhelms II., Königs von Preußen, Kaiser von Deutschland, während der hochwürdige Herr Pfarrer Zitzen von Kaiserswerth die Geschäfte des Dekanates Ratingen und Herr Bürgermeister Beck die Amtsleitung der Bürgermeisterei Angermund führte, wurde das durch Kauf vom 16. Juli 1916 von Kaspar Heidel und Erben in den Besitz der katholischen Kirchengemeinde Lintorf übergegangene Anwesen der Genossenschaft der „Armen Dienstmägde Christi“ aus dem Mutterhause Dernbach zur Errichtung einer Filialniederlassung überlassen, um für die Gemeinde Lintorf die ambulante Krankenpflege zu besorgen, eine Handarbeits- und Kinderbewahrschule zu leiten und sonstige Werke der christlichen Caritas zu pflegen. Nachdem das Haus vorher von den Handwerksmeistern Peter Zündorf, Ferdinand Frohnhoff, Karl Allmacher und Friedrich Ritterskamp, alle aus Lintorf, zweckentsprechend hergerichtet, am letzten Sonntage des Rosenkranzmonates, dem 28. Oktober 1917, durch den hochw. Herrn Dechant Zitzen die kirchliche Weihe erhalten, wurde dasselbe von dem derzeitigen Pfarrer von Lintorf Johannes Meyer, als Vorsitzendem und Bevollmächtigtem des Kirchenvorstandes, den ersten Schwestern, Schwester Regis (Oberin), geborene Katharina Fein, Schwester Venerosa, geb. Karoline Griesbaum, mit den besten Wünschen für eine gesegnete Tätigkeit übergeben.

In Anbetracht des Zweckes, Werke christlicher Nächstenliebe unter dem Schutze und mit Hilfe Mariens, der hehren Gottesmutter und hohen Himmels- und Rosenkranzkönigin auszuüben, erhielt das Haus den Namen „Caritashaus St. Maria“.



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Als Paten standen bei der Einsegnung Frau Bürgermeister Beck, Frau Heinr. Kaiser, geb. Plänk und Fräulein Maria Beck.

Diese Urkunde wurde doppelt ausgefertigt, verlesen, unterschrieben, die eine derselben der Oberin, Schwester Regis, zur Aufbewahrung überreicht und die andere in dem Pfarrarchiv der katholischen Kirchengemeinde Lintorf niedergelegt.

Lintorf, den 28. Oktober 1917.



Kloster der Armen Dienstmägde Jesu Christi

November 1957

Frau Bürgermeister Beck, Maria Beck Frau Kaiser, Schwester M. Regis, Schwester M. Verenosa, Schwester M. Hermengaris, Schwester M. Burkhardina, als Vertreterin des Mutterhauses, Schwester M. Claudona, Schwester Demercede, A. D. J. Chr., Schwester Carola, A.D.J. Chr., Zitzen, Dechant, Beck, Bürgermeister, Wigge, Sem.-Prorektor, Heinrich Kaiser, Steingen Wilhelm (Mitglied des Kirchenvorstandes), Termer Joh. (Mitglied des Kirchenvorstandes), Hermann Perpeet (Vorsitzender der kirchl. Gemeindevertretung), Meyer, Pfarrer.

Als 1. Oberin war Schwester **Regis** tätig, Schwester **Verenosa** war Krankenschwester und Schwester **Hermengaris** Nähenschwester. Als Schwester Verenosa noch in Angermund war, trat auch die Lintorferin, Fräulein Christine Doppstadt, als Schwester in der Ordensstand. Schwester Notgera starb am 11. Dezember 1952 im Mutterhaus zu Dernbach.

Zwei weitere Lintorferinnen, Fräulein *Elisabeth Lammertz* und *Huberta Speckamp* sind in den Orden eingetreten.

Seite 2/3



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Die 2. Oberin des Lintorfer Klosters war Schwester **Irmentrudis**. Die weiteren Oberinnen bis auf den heutigen Tag sind:

Schwester Expedita

Schwester Fortunata

Schwester Cordula

Schwester Feodora

Schwester Jonilla

Schwester Anysiana.

Bereits im Jahre 1919 war der Kindergarten unter Leitung von Schwester Aristona eröffnet worden.

Schwester Thaddäa, die im vorigen Jahr starb, fand als 1. Schwester ihre letzte Ruhestätte auf dem Waldfriedhof.

Seit langen Jahren hatte sie die immer gut besuchte Nähsschule geleitet. Der Kindergarten, von Schwester Leocadis betreut, wurde von durchschnittlich 80—90 Kindern besucht. Im Jahre 1956 wurde der Kindergarten durch Feuer zerstört. Um eine Vorstellung zu geben von der Größe der caritativen Tätigkeit der Lintorfer Schwestern mögen vom Jahre 1956 einmal diese Zahlen genannt werden:

Kranke 926, Pflegedienste 6923, Ganz-Tagepflege 17, Nachtwachen 74.

Aber was vermögen diese trockenen Zahlen zu sagen von der selbstlosen Arbeit die unsere Schwestern seit 40 Jahren im Geist der Ordensgründerin geleistet haben. Damals war mitten im 1. Weltkrieg ein bleibendes Werk christlicher Nächstenliebe geschaffen worden, und bis heute hat die Lintorfer Bevölkerung ohne Unterschied der Konfessionen die segensreiche Tätigkeit der Schwestern immer wieder dankbar anerkannt.

